

Diplomatischer Pressedienst



MÄRZ 2017

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

Homepage: www.diplomatic-press.net

STONEHENGE Verborgene Landschaft 17.2.-3.12.2017 im MAMUZ Museum Mistelbach

Die Ausstellung „Stonehenge. Verborgene Landschaft“ im MAMUZ Museum Mistelbach wird aufgrund des großen Erfolgs um ein Jahr verlängert – mit mehr Inhalten, mehr Aktivstationen und der Sonderausstellung „Alles Stonehenge oder was!“, die Stonehenge als Bestseller zeigt.

Stonehenge fasziniert und begeistert weltweit. Viele Sagen und Legenden ranken sich um das 4.000 Jahre alte Stein-Monument. Zahlreiche Forscher machen sich jedes Jahr daran, das Rätsel um Stonehenge zu lösen. Und tatsächlich kommen immer wieder neue Erkenntnisse. Weitere Informationen finden Sie unter www.mamuz.at.



Refugium Hochstrass. Ehemaliges Schulkloster wird Seminarhotel.

Ein Kosmos für sich ist das ehemalige Kloster Hochstrass im Wienerwald. Anja und Claus Ziegler verwandelten es mit großem persönlichem Einsatz ins „Seminarhotel Refugium Hochstrass.“ Bereits im Herbst 2015 begann der Pre-Opening-Betrieb. Eigentlich wollten **Claus und Anja Ziegler** nur eine kleine Landwirtschaft in Niederösterreich erwerben. Doch dann entdeckten sie das alte Kloster Hochstrass in der Gemeinde Stössing am Rand des Wienerwalds. Über 160 hügelige Hektar groß ist der ehemalige Klosterkosmos mit Wäldern, Wiesen und zahlreichen baulichen Zeugen seiner 120jährigen Geschichte.

Wir haben uns sofort in diesen Ort verliebt“, erinnert sich **Anja Ziegler** an ihren ersten Eindruck, „und gewusst: Er ist zu groß und zu schön, um ihn für uns allein zu behalten.“ Seit 2014 verwandelt sich das im Grünen gelegene Kloster dank aufwändiger Revitalisierung ins Seminarhotel „Refugium Hochstrass“. Acht Millionen Euro schwer ist die Investition der Unternehmer-



Refugium Hochstrass: Familie Ziegler

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (London), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

familie Ziegler, die zuvor lange Jahre im Waldviertel in der Verpackungsbranche tätig war. Sie erweckt die frühere Heimstatt des „Ordens der Kongregation der Töchter der göttliche Liebe“ aus seinem Dornröschenschlaf und verhilft dem denkmalgeschützten Haus zu neuem Glanz. Die Generalsanierung des 1895 errichteten Hauptgebäudes reicht vom Fundament bis zum Dachgeschoß, in dem sechs Seminarräume mit Panoramablick Platz finden. In den Stockwerken dazwischen schaffen die angehenden Seminarhoteliers 24 Einbett- und 14 Doppelzimmer sowie zwei Suiten, allesamt schlicht und hochwertig eingerichtet.

Erhalten bleibt die geweihte Hauskapelle, die weiterhin etwa für Hochzeiten und Taufen wie auch als außergewöhnlicher Rahmen für Lesungen und Konzerte genutzt werden kann. „Wir haben großen Respekt vor der geistlichen Tradition des Hauses“, erklärt Anja Ziegler, der auch die Erhaltung des Kreuzweges und des Waldfriedhofs ein Anliegen ist. Die dem Hotel gegenüber gelegene Alte Klosterkäserei wird das Büro- und Verwaltungsgebäude.

Im Herbst 2015 ging das Haus in Betrieb, und für Anja und Claus Ziegler begann die Zeit, das stille Idyll mit ihren Gästen zu teilen: mit Seminarveranstaltern, Teams und Unternehmen, die auf Hochstrass in Klausur gehen. „Wir bieten beste Bedingungen für Seminare und Klausuren genauso wie für persönliche oder gemeinsame Retreats“, sagt Claus Ziegler. Liegt Hochstrass auch abgeschieden, ist es dank der nur wenige Autominuten entfernten A1 schnell von St. Pölten (25 km) und Wien (55 km) erreichbar.

Sich ohne Ablenkung auf das Wesentliche konzentrieren zu können, ist die essentielle Qualität von Hochstrass. Konzentration auf das Wesentliche zeichnet auch das Hotel selbst aus: kein Wellnessbereich, kein Hallenbad, kein TV am Zimmer. Keine Infrastruktur also, die Seminarhotelgäste ohnehin kaum nutzen – aber mitbezahlen. Für die Einzel-, Gruppen- oder Körperarbeit im Freien bietet Refugium Hochstrass viele schöne und ruhige Winkel; auch der neue Wintergarten beim Speisesaal und die ebenfalls neue Panoramaterrasse bieten sich für's Nachdenken oder den Müßiggang an.

Der Charakter des Hauses findet seine Entsprechung auch in der gehobenen regionalen Küche, die Familie Ziegler bietet. Mit der Neuanlage der alten Kräuter- und Gemüsegärten knüpft die Neo-Hoteliersfamilie an die Selbstversorgertradition der Schwestern an. Schrittweise unabhängig zu werden, ist auch in punkto Energieversorgung das Ziel: ein eigenes Hackschnitzelheizkraftwerk ist in Bau, Photovoltaikanlage, etc.. „Auch hier lässt sich sagen, dass wir die Geschichte des Hauses fortschreiben“, meint Anja Ziegler, „nur unter anderen Vorzeichen.“ ●



REFUGIUM HOCHSTRASS GmbH, Hochstrass 7, 3073 Stössing,
Email: office@refugium-hochstrass.at und Homepage: www.refugium-hochstrass.at.

Tschechien feiert 2017 den Barock.

Feierte Tschechien 2016 den 700. Geburtstag von Kaiser Karl IV., so präsentiert man 2017 die barocke Pracht des Landes. Eine Broschüre liefert hierfür interessante Reisetipps, für den Trade-Bereich steht ein B2B Katalog zur Verfügung. Zahllose Kirchen, Klöster und Paläste wurden im Barockstil gebaut, barocke Gärten entstanden im 17. Jahrhundert und bis heute würdigt man bei verschiedenen Festivals die barocke Musik und Lebensart. Für Besucher und Reiseexperten gibt es viel zu entdecken.

Verbunden ist der Barock mit der Zeit der Habsburger in Böhmen und Mähren. Vor allem nach dem Sieg gegen die protestantischen Stände 1620 setzten sie eine Rekatholisierung des Landes durch. Der Barock wurde zum prägenden Stil, seine überschwängliche Pracht sollte die Untertanen die Gottesfurcht lehren und war zugleich Ausdruck der scheinbar unvergänglichen weltlichen Macht. Als Träger der Gegenreformation beauftragten die Jesuiten einige der **berühmtesten Baumeister** der damaligen Zeit mit dem Um- und Neubau von Kirchen und Klöstern.

So schufen Christoph **Dientzenhofer** (1655-1720) und sein Sohn Kilian Ignatz (1689-1751) einige bedeutende Bauten in Böhmen und Mähren. Zu ihren Meisterwerken gehört die Prager St.-Nikolaus-Kirche. Auch die Wiener Architektendynastie **Fischer von Erlach** hinterließ ihre Spuren in Tschechien.

Matthias Bernhard **Braun** (1684-1738) war einer der bedeutendsten **Bildhauer** der damaligen Zeit. Seine allegorischen Figuren der Tugenden und Laster schmücken die Umgebung des Hospitals von Kuks (Kukus) an der Elbe. Das schlossartige Gebäude zählt zu den eindrucksvollsten Barockbauten Tschechiens.



Barocke Kirchen, Klöster, Schlösser und Parks prägen die Hauptstadt Tschechiens. Zu den bedeutendsten Bauwerken gehören das frühbarocke Waldstein-Palais, heute Sitz des Senats, die vom Jüdischen Museum genutzte frühbarocke Klausen-Synagoge oder die Nationalbibliothek im ehemaligen Jesuitenkolleg Klementinum. Meisterwerke des böhmischen Barocks präsentiert die Dauerausstellung des Nationalmuseums im Schwarzenberg-Palais. Ein Höhepunkt des Prager Karnevals ist der jährliche Ball mit geheimnisvollen Masken und barocken Kostümen im Clam-Gallas Palais. Der von Johann Bernhard Fischer von Erlach entworfene Palast ist im Sommer auch Aufführungsort des Barocken Opernfestivals. Besucher können dort barocke Musik auf historischen Instrumenten sowie Gesang und Tanz im schummrigen Licht der Kerzen erleben.

Barocker Pracht begegnen Besucher Tschechiens auch außerhalb der Hauptstadt beinahe auf Schritt und Tritt. Auf der **Welterbeliste der UNESCO** stehen das im Stil des ländlichen Barocks gestaltete Dorf Holašovic (Hollschowitz), die von Renaissance- und Barockbauten geprägte Altstadt von Telč (Teltsch), die barocke Dreifaltigkeitssäule von Olomouc (Olmütz) sowie Kroměříž (Kremsier) mit frühbarockem Palast und Blumengarten. Im Schloss der Welterbestadt Český Krumlov (Krumau) befindet sich eines von weltweit noch zwei erhaltenen **Barocktheatern**, dessen Bühnentechnik noch voll funktionsfähig ist. Jedes Jahr im September findet dort das Festival der Barockkunst mit Konzerten, Opern- und Theateraufführungen sowie einem barocken Feuerwerk statt.

Um allen, die noch mehr über den Barock in Tschechien erfahren wollen, gibt es in diesem Jahr auch eine eigene deutschsprachige Homepage zu diesem Thema: www.barockintschechien.de. ●

Boutique-Hotel für ein neues Lebensgefühl: Die Werdenfelserei, in Garmisch.

Zwischen Kurpark, Loisach und dem Zentrum sind die Bagger bereits angerollt: Ein neues Hotel wird zur kommenden Wintersaison eröffnen. Die Werdenfelserei. Ein Hotel, wie es in Garmisch kein zweites gibt, ganz aus Holz. Modern, urig und familiengeführt. Eigentümer und Bauherr ist die Familie Erhardt, die den Fiakerhof betreibt. Und nun also ein Boutique-Hotel mit 51 Einheiten in unterschiedlichen Kategorien. Mit einer Dachterrasse, die einen Rundumblick in die Berge erlaubt – und natürlich zur Zugspitze.

Für Franz und Monika Erhardt und ihre beiden Töchter Barbara und Katharina geht mit dem Projekt ein Traum in Erfüllung. „Wir haben lange an der Idee gefeilt“, berichten sie. Und dann haben sie mit einem Architekten-Team die Werdenfelserei entworfen. „Nun stehen die Pläne, die Handwerker sind engagiert und wir freuen uns, dass es losgeht.“ Das Zeitfenster der Erhardts ist ehrgeizig: Im Dezember dieses Jahres will die Familie mit ihrem Team bereits die ersten Gäste begrüßen.

Mit der Werdenfelserei wollen die Erhardts nicht nur für Hotelgäste, sondern auch für Einheimische einen ganz besonderen Platz schaffen. Die Architektur, das kulinarische Angebot, der Spa und der Tagungsbereich werden viele Möglichkeiten schaffen und neue Standards setzen. - Informationen unter www.werdenfelserei.de. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Republik Kosovo.

Aus Anlass des 9. Unabhängigkeitstages luden der Botschafter, **S.E. Sami Ukelli** und seine Gattin **Brikena** am 20. Februar 2017 zu einem rauschenden Empfang in den Festsaal und den Nebenräumen der Belle Etagé des Hauses der Industrie.

Am 17. Februar 2008 beschloss das kosovarische Parlament die Ausrufung der Republik Kosovo als unabhängigen Staat. Zuvor hatte die EU den Beginn der EULEX-Mission gebilligt, bei der 1.800 Polizisten und Juristen die Aufgaben der bisherigen UN-Verwaltung des Landes übernehmen sollten. Umgehend erklärte darauf Serbien, die Unabhängigkeit nicht zu akzeptieren. Auch eine mögliche neue Resolution bei der UNO als Völkerrechtsgrundlage scheiterte bisher an der Ankündigung eines Vetos durch Russland. Allerdings erkannten bereits einen Tag nach der Unabhängigkeitserklärung sieben Staaten den Kosovo an, Österreich folgte am 27. Februar. Bis Ende November 2012 hatten 96 der 193 UN Mitgliedsstaaten die Unabhängigkeit anerkannt. Auf Wunsch Serbiens vor der UN Vollversammlung wurde der Internationale Gerichtshof beauftragt, die Rechtmäßigkeit der Unabhängigkeit des Kosovos prüfen zu lassen und dieser kam am 22. Juli 2010 zu dem Schluss, die Unabhängigkeit verstoße nicht gegen das geltende Völkerrecht. 2012 stimmte im übrigen Serbien zu, dass der Kosovo künftig in Internationalen Organisationen selbständig auftreten kann, was der damalige Ministerpräsident Hashim Thaci als Anerkennung des Kosovo durch Serbien bezeichnete.



Dieser Empfang war nicht nur glanzvoll in seinen Ansprachen durch den Botschafter und den Präsidenten der Österreichisch-Kosovarischen Freundschaftsgesellschaft, Herrn Abgeordneten **Mag. Lukas Mandl**, sondern auch in seiner Präsentation an Selbstsicherheit und Lebenslust, der sich in einem optimalen Angebot an Speis' und Trank ausdrückte. Es war ein Empfang, der diesem Land seinen gebührenden Platz in der europäischen Völkergemeinschaft einräumen sollte, zum Wohle aller Anrainerstaaten und letztlich auch der Europäischen Union. (edka) ●

Staat Kuwait.

Anlässlich des 56. Jahrestages der Unabhängigkeit und des 26. Jahrestages der Freiheit von der irakischen Invasion lud der Botschafter, **S.E. Sadiq M. Marafi** am 22. Februar 2017 zu einem Empfang in die Festsäle des Hotels Imperial. - Die irakischen Truppen marschierten nach einem politischen Streit um ein Ölfeld an der Grenze am 2. August 1990 in Kuwait ein und lösten so den Zweiten Golfkrieg aus, was eine einhellige Verurteilung durch den UN-Sicherheitsrat zur Folge hatte. Eine weitere Folge war ein Wirtschaftsembargo durch die UNO und als alles nichts nützte die Aufstellung einer multinationalen Streitmacht. Im Verlauf eines fünfwöchigen Krieges wurde Kuwait am 27. Februar 1991 befreit. Erst im November 1994 erkannte der Irak die Unabhängigkeit des Landes endlich an. Alle diese Ereignisse sind natürlich Anlass genug zu feiern. Und dies wurde wirklich auf hohem Niveau getan wie es sich für dieses Land geziemt. Auch der Besuch konnte sich sehen lassen, Wirtschaft und Politik gaben sich ein Stelldichein und die Freude über die heutige, gefestigte Position im Rahmen der Nachbarländer des Mittleren Osten war unübersehbar. Schließlich war Kuwait bereits 1960 Gründungsmitglied der OPEC und wurde im Juni 1961 unabhängig. Aber bereits damals erkannte der Irak die Unabhängigkeit nicht an und drohte mit einer Invasion, die allerdings Großbritannien zu verhindern mußte. (edka) ●

Republik Belarus.

Aus Anlass des 25. Jubiläums der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Belarus und der Republik Österreich lud die designierte Botschafterin, **I E. Dr. Alena Kupchyna** am 21. Februar 2017 zur Eröffnung einer Bilderausstellung der bekannten belarussischen Künstlerin Irena Gudievskaya und einem anschließenden Cocktailempfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Das Art-Projekt „Charme“ umfasst eine Reihe von unterschiedlichen Veranstaltungen und wurde von den beiden Autorinnen **Irena Gudievskaya** und **Tamara Gontscharowa** unter der Schirmherrschaft des Nationalen Museums der Republik Belarus ins Leben gerufen. Die Fotoausstellung „Dichter Wald. Flachs. Schönheit“ soll die enge Verzahnung der Menschen mit der Natur in diesem Land aufzeigen und so zu einem tieferen Verständnis für den Reichtum des belarussischen Landes beitragen und zur Stärkung der eigenen Identität im Gesamtbild der Welt beitragen.

Eine großartige Fotoshow mit beeindruckenden Bildern, die bei den Gästen auf reges Interesse stießen. (edka) ●



Russische Föderation.

Am Tag der Vaterlandsverteidiger am 23. Februar luden der Botschafter, **S.E. Dimitry Lyubinskiy**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Vladimir Voronkov** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Alexander Lukashevitch** zu Kranzniederlegungen an den Grabstätten der gefallenen Soldaten der Roten Armee am Wiener Zentralfriedhof sowie am Denkmal der für die Befreiung Wiens gefallenen sowjetischen Soldaten am Schwarzenbergplatz ein. Im Anschluss baten die drei Botschafter zum Empfang in die bilaterale Botschaft in die Reisnerstraße. Auffallend bei diesem Empfang waren die starke Präsenz ausländischer Militärattachés und hochrangige Mitglieder des österreichischen Bundesheeres.

Dieser Tag ist in Russland ein gesetzlicher Feiertag und seit dem Jahre 2002 arbeitsfrei. Der Feiertag wurde 1922 von Lenin als nicht arbeitsfreier „Tag der Roten Armee“ eingeführt. So hieß er bis 1949, anschließend bis 1991 „Tag der Sowjetarmee und der Seestreitkräfte“. An diesen Tag fanden in der gesamten Sowjetunion immer große Militärparaden statt. Am 23. Februar 1918 wurden in Petrograd und Moskau erstmals in größerem Umfang Soldaten rekrutiert und es kam bereits zu Siegen in den Kämpfen zwischen Roter Armee und den Truppen des Deutschen Reiches bei Pskow und Narwa. Allerdings wurde das Dekret zur Gründung der Armee schon am 25. Jänner 1918 erlassen, also ungefähr einen Monat früher.



In der Russischen Föderation wurde dieser Feiertag 2002 unter dem aktuellen Namen wieder amtlich eingeführt. Er soll zwar alle Angehörigen der russischen Streitkräfte feiern, inoffiziell ist er jedoch der „Tag des Mannes“.
(edka) ●

Republik Bulgarien.

Anlässlich des Nationalfeiertages luden der neue Botschafter der Republik Bulgarien, **S. E. Dr. Ivan Sirkov** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Doz. Dr. Svetoslav Spasov** am 2. März 2017 in das Botschaftsgebäude in der Schwindgasse. Um den neuen Botschafter in Wien

willkommen zu heißen, kamen fast alle in dieser Stadt akkreditierten Kollegen aus aller Herren Länder. Dieser 2. März wird für Botschafter Sirkov auch ein ganz besonderer Tag bleiben, den es war der Tag an dem er den österreichischen Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Auch der Ort der Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag ist eine Neuerung, denn das Palais in der Schwindgasse wird zwar von der Botschaft benützt, jedoch für Festivitäten wieder das erste Mal seit langer Zeit. Die Festsäle strahlen eine besondere Pracht aus und man fühlte sich bei ausgezeichneter Bewirtung durch die Gastgeber richtig wohl. Wir dürfen uns wieder für diesen schönen Empfang bedanken und wünschen dem neuen Botschafter noch viel Erfolg und Freude an seiner Arbeit hier in Wien. (aw) ●



Republik Litauen.

Aus Anlass des Tages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit luden die Botschafterin, **I.E. Loreta Zakarevicienė** und die Chargé d'affaires der Ständigen Vertretung bei den Internationalen Organisations-

onen in Wien, Frau **Lina Ruksteliene** am 9. März 2017 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Nachdem die beiden Hymnen verklungen waren hielt die Botschafterin ihre Begrüßungsansprache bei der sie sich u.a. über die Schließung der österreichischen Botschaft in Vilnius verwundert zeigte. Gerade bei Litauen, das im Zuge der Jahrhunderte große Machtverluste in Kauf nehmen musste ist eine Verminderung der Beziehungen eine nicht unbedeutende Kleinigkeit. Das österreichische Außenamt wäre gut beraten sich diese Entscheidung nochmals gründlich zu überlegen. - *Bereits 1253 wurde Mindaugas als einer der mächtigsten Fürsten zum König von Litauen gekrönt. Es dauerte aber 665 Jahre bis das Ende des ersten Weltkrieges die Gründung der Ersten Litauischen Republik brachte, deren Akte im heutigen Signaturenhaus Litauen am 16. Februar 1918 signiert wurden. Doch bereits im Polnisch-Litauischen Krieg 1920 zerstörten die Ansprüche Polen und die Truppen des polnischen Marschalls Jozef Pilsudski durch Annexion Mittellitauens die junge Republik. Erst weitere 72 Jahre später im Februar 1990 fanden unter der 1988 gegründeten Unabhängigkeitsbewegung „Sajudis“ die ersten freien Wahlen statt, die klar zugunsten von Sajudis ausgingen. Am 11. März 1990 erklärte der neugewählte Oberste Sowjet Litauens diese Unionsrepublik der UdSSR für unabhängig und setzte mit sofortiger Wirkung die Vorkriegsverfassung wieder in Kraft. Damit ist der 11. März die eigentliche Wiedergeburt der Republik Litauen.* - Demzufolge wurde beim Empfang auch ausgiebig gefeiert und alle, die Ehrengäste und die Community ließen sich den gebotenen Speis' und Trank trefflich munden. (edka) ●

**Werbung um 150 Euro
im Diplomatischen Pressedienst. Email:**

diplomatischer.pressedienst@chello.at



Republik Kroatien.

Zu einem Vortrag des Leiters des Instituts für Kunstgeschichte in Zagreb, **Dr. Milan Pelc**, unter dem Titel: „Die Wiener Schule der Kunstgeschichte und die kroatische Kunstwissenschaft“ lud am 9. März 2017 die Botschaft von Kroatien und die Österreichische Gesellschaft für Kroatistik in ihre Botschaft am Rennweg ein. Im Vortrag wurde zusammenfassend die Entstehung der kroatischen Kunstwissenschaft aus der Wiener Schule der Kunstgeschichte dargestellt, d.h. aus der Wirkung namhafter Wiener Kunsthistoriker, die in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts das künstlerische Erbe Kroatiens erforscht haben, wie z.B. Rudolf von Eitelberger, Dagobert Frey, Karl Kovac, u.v.a. Mit ihnen ist eine ganze Reihe von kroatischen Kunsthistorikern wie Iso Kršnjavi, Gjuro Szabo, Artur Schneider oder Ljubo Karaman eng verbunden. Die gemeinsame Tätigkeit der österreichischen und kroatischen Kunsthistoriker hat die Gründungszeit der Kunstgeschichte in Kroatien maßgeblich bestimmt, sodass ihre Nachwirkung man in manchen Aspekten bis heute spürt. (edka) ●

Theaterkritiken.

Wiederentdecktes Karrieremusical an der Volksoper.

Nachdem 1965 das Musical „Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen“ seine deutschsprachige Erstaufführung am Theater an der Wien hatte und einen großen Erfolg einfuhr setzte man an der Volksoper mit dieser Premiere auf eine Erfolgsverlängerung. Diese ist wohl nur durchschnittlich gelungen, obwohl sich die Handlung sehr an den 1952 erschienen Bestseller von Shepherd Mead „The Dastard's Guide to Fame and Fortune“ anlehnt. Das Musical selbst kam 1961 am Broadway heraus, erhielt den Pulitzer Preis und 1967 erfolgte die unvermeidliche Verfilmung. Sie zeigt den intelligenten und karrieresüchtigen Fensterputzer J. Pierrepont Finch, wie er durch die Lektüre des ob genannten Ratgebers mit Bauernschläue, Spioniergeschick und eine Fülle von charmanten Lügen die Karriereleiter in der „World Wide Woppel Company“ emporhechelt um schließlich bei einem gravierenden Absturz als Werbechef durch eine unverhoffte verbale Meisterleitung eine Punktlandung im Sessel des Aufsichtsratsvorsitzenden vollbringt.



Zu alledem sind es die köstlichen Pointen des allgegenwärtigen Buches, die das Publikum zu Lachstürmen reizt und der **Christoph Wagner-Trenkwitz** seine Stimme leiht. Die Aufführung ist eine Koproduktion mit der Staatsoper Hannover und deshalb sind auch die Hauptrollen Finch (**Mathias Schlung**), Rosemary (**Lisa Antoni**) und Hedy LaRue (**Ines Hengl-Pirker**) von dort angereist. An der Volksoper erweist sich auch die Qualität des Textes (deutsch von **Roman Hinze**) als unzureichend. Regisseur **Matthias Davids** führt umsichtig Regie und belässt das Spiel in seiner originalen Zeit, das Bühnenbild von **Mathias Fischer-Dieskau** ist mit seinen verwandlungsfähigen Skyline-Metamorphosen großartig. Hausherr **Robert Meyer** als Konzernboss J.B. Biggley ist, wie könnte es anders sein, trotz kleiner Rolle neben Finch der Star des Abends und wie immer ein Publikumsliebbling. Im Zentrum jedoch steht Finch, der karrieregeile Aufsteiger, den man in seiner quirligen Art alle seine Fehler durchgehen lässt. Mit angenehmer Stimme wirbelt er über die Bühne und bietet seinen Widerpart Bud Frump (**Marco di Sapia**) alle erdenklichen Fallstricke, wie sie sich im Büroleben alltäglich ereignen. Das übrige Ensemble, der Chor und das Ballett funktionieren absolut synchron und auch das Dirigat unter **Joseph R. Olefirowicz** lässt den Swing der 50er Jahre aufleben, dass es nur so kracht. Es ist vielleicht nicht die beste Produktion dieser Spielzeit, aber sicher eine recht gute – und dies genügte für eine spontane Begeisterung beim Publikums. Sehenswert! Weitere Aufführungen am 27. März und am 1. und 4. April 2017. (edka) ●

„Hexenjagd“ am Burgtheater – Abbild einer wahnsinnig gewordenen Welt.

Das Stück von Arthur Miller beruht weitgehend auf historischen Tatsachen und spielt 1692 im Neuengland-Städtchen Salem, Massachusetts. Es wurde 1953, zurzeit der McCarthy-Ära in den USA uraufgeführt und berichtet über Abgründe einer Theokratie mit religiösen Wahn, Bigotterie, Hass, Besitzansprüche und skrupelloses Gewinnstreben.

Martin Kusej inszeniert diesen modernen Klassiker größtenteils detailgenau, was fehlt ist Tempo und Rhythmus. Die Ausstattung – ein Wald von groben, schwarzen Holzkreuzen ist war bedrohlich aber für eine ganze Spieldauer dieser Aufführung einfach fad und einfallslos. Die Handlung beginnt mit einem geheimen Treffen von Abigail (**Andrea Wenzl**) der Nichte des fanatischen Predigers und egozentrischen Pastors Parris (**Philipp Hauß**), die mit einigen Freundinnen im Wald das Erwachen weiblicher Sexualität ausprobieren und dabei in Extase geraten. Nun hat aber der einfache, freidenkende Bauer John Proctor (**Steven Scharf**) eben mit dieser Abigail bereits Ehebruch begangen, das Verhältnis jedoch sofort beendet. Abigail will sich rächen und beginnt mit diesen spiritistischen Waldorgien ihren eigentlichen Rachezug. Dieses Treiben wird von Pastor Parris entdeckt, wobei dessen Tochter Betty, die eben-

falls teilnimmt, in Trance fällt. Der eilig herbeigerufene Pastor Hale (**Florian Teichtmeister**) ein erfahrener Exorzist, zwingt die Mädchen, jene Teufelanbeter zu nennen die sie zu diesem Tun verführt hätten. Sofort werden Namen missliebiger Gemeindeglieder genannt, wobei auf Betreiben Abigails auch die Frau John Proctors, Elisabeth (**Dörte Lysewski**) vor das einberufene Hexengericht gestellt wird. Nun sieht sich John Proctor gezwungen seinen Ehebruch einzugestehen um Abigail bloß zustellen und diesen Hexenwahn ein Ende zu setzen. Doch die Verführungskünste Abigails gegenüber den Richtern ist stärker und so wird letztlich auch Proctor als Verbündeter des Teufels zum Tode verurteilt. Am Tag der Hinrichtung bietet der Oberrichter Danforth (**Michael Maertens**) Proctor ein Geständnis seiner Abkehr von Teufel an, dieser jedoch weigert sich ein falsches Geständnis zu geben, das die übrigen Verurteilten endgültig zu Schuldigen stempeln würde und stirbt als aufrechter Mann im Sieg über ein pervertiertes Ordnungssystem, das Intoleranz, Fanatismus und Unterdrückung als Sorge um das Gemeinwohl ausgibt.

Das Publikum war an diesem Abend wohl milde gestimmt und gab ansprechenden Applaus für eine teilweise langweilige Aufführung. (edka) ●

Club Pannonia. Soiree – Liederabend.

Am 7. März 2017 fand auf Einladung des Club Pannonia und seiner Präsidentin, **Marika Radda** und der Direktorin des Balassi-Instituts Collegium Hungaricum Wien, **Mag. Mária Molnár** ein Liederabend zum Thema „Erfolge der ungarischen Komponistengeneration nach Bartók und Kodály in der Zwischenkriegszeit im Ausland“ statt. Die Sängerin **Mag. Andrea von der Smissen** führte mit **Georg Lehner** ein Gespräch über ausgewählte Komponisten und präsentierte Lieder mit **Gábor Bartinai** (Klavier). Anschließend lud man zu einem Umtrunk. (aw) ●

The “Jacksonian Tradition” and Foreign Policy under President Trump.

Zu einer Diskussion mit dem anerkannten Universitätsprofessor **Walter Russell Mead** (Hudson Institute/Bard College) lud das Amerika Haus am Friedrich-Schmidt-Platz. Die Moderation übernahm der Außenpolitische Redakteur des Kurier, Konrad Kramar. Nach der Einführung und der Erklärung, was man unter der „Jacksonian Tradition“ (nach dem amerikanischen Präsidenten, Andrew Jackson, 1828) verstand kam es zu einer regen Diskussion und zahlreichen Co-Referate, die teilweise interessante Details zur amerikanischen Außenpolitik aufzeigten. Abschließende konnte man noch bei einem Glas Wein weiterdiskutieren. (aw) ●

Conversation with State Minister Tsikhelashvili (Georgia) in the Political Academy of the Austrian People’s Party.

State Minister for Reconciliation and Civil Equality of Georgia **I.E. Ketevan Tsikhelashvili** has published the main objectives of the peace policy: “Implementation of a peaceful, coherent, pragmatic and principled policy is the main objective of the Government of Georgia and the strategic line of conflict resolution, which is focused on the restoration of integrity and the country development; Georgia’s policy of peace includes two main directions: de-occupation of the country and reconciliation of the communities separated by the conflict. At the same time, it is associated with the common vision of the future in the united European Georgia, where rights and identity of all citizens and ethnic groups are protected”, says Ketevan Tsikhelashvili.

She names 8 following objectives of the peace policy: Protection and provision of peace; De-occupation and de-escalation –with regard to Russia; Direct dialogue, confidence-building, reconciliation–with regard to the Abkhazian and Ossetian communities; Cooperation based on mutual interests, status-neutral and humanitarian formats of problems solving; Taking care of the conflict-affected people; Offering more services and opportunities in the state space of Georgia/easing access for residents of the occupied territories; Sharing the new opportunities and benefits arising from the formats of cooperation and rapprochement with EU and other partners; Mobilization of international support to the peace policy objectives, effective cooperation with the international community, partners; effective use/activation of international mechanisms. ●

Österreichische Mediathek: Wiener Video Rekorder.

Mit Videokameras wurde das private Filmen zu einem Massenphänomen. Gefilmt wurde zu Weihnachten, in den Ferien, beim Spaziergang, das Heranwachsen der Kinder, die Haustiere, der Lebensraum in der Stadt, die Arbeitswelt, die Ereignisse auf öffentlichen Plätzen. So ist im Lauf der Jahrzehnte ein Schatz an privaten Videoaufnahmen entstanden. Von der Urlaubsreise bis zum Familienfest, vom Hausbau bis zum Stadtspaziergang – mehrere Jahrzehnte Wiener Alltagsleben auf Video gebannt stehen nun für die Öffentlichkeit, für wissenschaftliche Recherchen und weitere Forschungen zur Verfügung.

In einem vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) geförderten Projekt konnte die Österreichische Mediathek über 3.000 Videokassetten mit Aufnahmen von in Wien lebenden Menschen ab den 1980er Jahren sammeln und dauerhaft archivieren. Informationen unter www.wienervideorekorder.at. ●

**Werbung um 150 Euro
im Diplomatischen Pressedienst. Email:**

diplomatischer.pressedienst@chello.at



Wenn sich alles dreht, wenn sich alles dreht

... dann ist Ballsaison in Wien! Und Michael Heltaus Ohrwurm „Karussell“ mit dem bekannten Refrain „Wenn sich alles dreht“ ist die inoffizielle Hymne des Walzervergnügens. Denn mit 450.000 Gästen wurden die Wiener Bälle heuer regelrecht gestürmt. Der Diplomatische Pressedienst hat sich auch unter das Ballvergnügen 2017 gemengt – ein schwindelerregender Nachbericht. Viel Vergnügen!

„Jubiläumsmischung“ - der Kaffeesiederball.

Wenn es bei einem Ball nicht nach Chanel Nr. 5, sondern nach Melange duftet, dann ist man mit Sicherheit am Wiener Kaffeesiederball. Der Traditionsball feierte heuer am 17. Februar seinen 60. Geburtstag, dementsprechend passend war das Motto: „Jubiläumsmischung“. Dafür haben die Organisatoren tief in die Showkiste gegriffen und die Wiener Hofburg nicht nur fabelhaft in Rot und Gold herausgeputzt. Zur Eröffnung mit dem Titel „Wiener Melange“ tanzte die

„Vereinigung Wiener Staatsopernballett“ zu Mahlers 1. Symphonie „Gustav Klimt am Attersee“. Die unvergleichliche Daniela Fally sang „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Johann Strauss Sohn. Grandios auch die hinreißende Eröffnung des Jungdamen- und Herrenkomitees, unter anderem mit der Polonaise aus Tchaikowskys „Eugen & Onegin“. Unter den Debütantinnen waren diesmal auch echte „Kaffeesieder-Töchter“, wie Nicole Hostik (Café Bräunerhof), Christina Hummel (Café Hummel) und Anna Kranitscher (Café Weidinger). Für heißere Rhythmen sorgten dann am späteren Abend Jazztrompeter Till Brönner und die beiden Gesangstalente Hila Fahima und Rafale Fingerlos. In der Tat eine „gelungene Jubiläumsmischung“!

„Das Motto des Abends bildet die vielen Aspekte der Wiener Kaffeehauskultur in Wien ab - vom kleinen Café an der Ecke bis zum Ringstraßencafé, vom Billard Café bis zum Vorstadtkafé. Und die Mischung findet sich auch im Publikum des Balls und bildet, genauso wie bei einem guten Kaffee, die Ingredienzien seines großen Erfolges – er ist elegant, trotzdem leicht und immer unterhaltsam“, sagt Anna Karnitscher, Tochter des legendären Ernst Weidinger vom gleichnamigen Wiener Café, und seit heuer die Ballorganisatorin. Sie hatte alle Hände voll zu tun. Denn mit 5300 Ballgästen zählt der „Wiener Kaffeesiederball“ zu den größten Ballveranstaltungen Wiens. Und war, wie eine Erhebung der Wiener Wirtschaftskammer zeigt, 2017 auch der beliebteste. Das ließen sich auch viele prominente Gäste nicht entgehen, darunter Christoph Leitl, Dompfarrer Toni Faber oder Moderatorin Claudia Stöckl. ●



Die Wiener Wirtschaft tanzt!

Balltigger“ hatten diese Saison jedenfalls echten Stress. Denn schon Tage zuvor ging der „Ball der Wiener Wirtschaft“ in der Hofburg über die Bühne. Ganz traditionell mit einer sehr schönen Fahnenparade, einem wunderbar aufeinander abgestimmten Eröffnungskomitee und fantastischen Tänzerinnen in spacigen LED-Kleidern samt fulminanter Licht- und Lasershow. DI Walter Ruck, Obmann des Wirtschaftsbund Wien und Präsident der Wiener Wirtschaftskammer, eröffnete den Ball, der mit 3000 Gästen sehr gut besucht war. Als flotte Tänzer entpuppten sich dabei auch die Granden der heimischen Wirtschaft, Dr. Christoph Leitl, Präsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes und Präsident der WKO. Auch flott am Parkett: KR Karl Pisec, Obmann des Ball-Ehrenkomitees und Mag. Othmar Karas, Abgeordneter zum EU-Parlament.

Höhepunkt der Nacht war die Mitternachtseinlage mit der elfenhaften, österreichischen Songcontest-Teilnehmerin Zoe. Vera Böhnisch und Fräulein Mai gaben ein eigens für den Ball komponiertes Medley zum Besten.

Abseits des Ballgetümmels gab es für die Gäste eine Fülle von Unterhaltungs- und Gewinnmöglichkeiten. Die Wiener Zuckerwerkstatt stellte live Wiener Zuckerln her, beim Roulette von Casino Austria konnte man, genauso wie beim Prater Glücksrad und beim Mondial-Gewinnspiel, sein Glück versuchen. Die Wiener Rauchfangkehrer unterstützten als Glücksbringer die große Tombola und „Tesla Motors Austria“ und „Opel Wien“ zeigten rassige Innovationen auf vier Rädern. ●

Dirndl, Tracht und Lederhosen beim „Jägerball 2017“.

Wir versuchen auch die Jugend zu motivieren, den Wald und das Wild besser kennenzulernen. Viele kennen ja nur die lila Milka-Kuh und können kein Reh mehr von einem Hirschen unterscheiden“, mit markigen Sprüchen wie diesen machte der Präsident des „Grünen Kreuz“, Leo Nagy jun., einmal mehr auf die Bedeutung der Jagd in Österreich und die karitativen Aufgaben seines Vereins aufmerksam. Der Schutz und die Erhaltung der Natur und der Umwelt sowie Hilfe für schuldlos in Not geratene Jäger und ihrer Familien sind zentrale Anliegen des Vereins. Der Jägerball ein wunderbares Vehikel dafür. Gut 6600 Gäste schlossen sich auch heuer wieder „der Macht der Tracht für den guten Zweck“ an. Eröffnet wurde der Ball, heuer unter der Patronanz Salzburgs, von Landeshauptmann Wilfried Haslauer, von Außenminister Sebastian Kurz und Salzburgs Landesjägermeister Josef Eder. Danach war das Parkett freigegeben für die Pirsch. Wetterlady Christa Kummer wurde dabei genauso gesichtet wie Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter mit Gattin Christine, Bauernbund-Direktorin Klaudia Thanner und Bauernbundobmann Nikolaus Berlakovich. Opernsänger Unterreiner, Schauspielerin Barbara Wussow mit Ehemann Albert und Sohn Nikolaus Fortell, Dompfarrer Toni Faber, Schauspielerin Marika Lichter, Musical-Star Alfons Haider und Partylöwe Richard Lugner. ●



Der freie Kartenverkauf beginnt am 27. März 2017 im Salzburger Festspiele Shop, Hofstallgasse 1 und direkt auf www.salzburgerfestspiele.at



Wie süß – der „116. Zuckerbäckerball“.

Vollkommen in Zuckerlrosa – sowohl Innen als auch Außen - präsentierte sich die Wiener Hofburg zum „116. Zuckerbäckerball“ am 12. Jänner 2017. Und nicht nur das. An jeder Ecke, in jedem Gang und Saal duftete es an diesem Abend herrlich nach Süßigkeiten jeglicher Art. Dafür verantwortlich waren unter anderem die außergewöhnlichen Kreationen, die die Wiener Zuckerbäcker und Konditoren präsentierten. Hinzukamen 3000 (!) Torten, die es bei der riesigen Reisetombola zu gewinnen gab. Auch Hunderte Glücksballone fielen diesmal von der Decke der Hofburg und besicherten vielen Ballbesuchern Gutscheine für herrliche Kaffeecocktails. Auch schwebende Lebkuchenherzen und viele weitere süße Überraschungen beglückten die 3000 Ballgäste.

Besonders schön diesmal die feierliche Eröffnung. Das Eröffnungskomitee bestand heuer aus 300 Personen und war an Glanz und Charme nicht zu überbieten. Flankiert wurde die feierliche Eröffnung von Auftritten des Startenors Vincent Schirmacher und dem Wiener Staatsopernballett mit den Solotänzern Ketevan Papavo und Roman Lazik. ●

Eine runde Sache: Juristen-Ball 2017.

Von wegen steif und fad. Wer jemals am Wiener Juristenball zu Gast war, weiß: Advokaten & Co. gehören zu den besten Tänzern überhaupt. Überzeugen konnte man sich davon beim Juristenball am 25. Februar, der heuer großes Jubiläum feierte. Exakt vor 200 Jahren fand der erste Wiener Juristen-Ball statt.

Kleiner historischer Exkurs: Am Faschingssamstag des Jahres 1817 fand der erste urkundlich erwähnte Wiener Juristenball statt. Die Entstehung des Balles in den Jahren nach dem Wiener Kongreß fällt also in die Frühzeit des Wiener Walzers. Zu Lebzeiten von Josef Lanner, Johann Strauss Vater und Johann Strauss Sohn war der Juristenball jedenfalls schon weit über die Grenzen Wiens bekannt. Vor allem die Familie Strauss widmete dem Ball eine Reihe von Kompositionen, etwa die „Paragrafen-Polka“ (Eduard Strauss), „Expensnoten“, „Proecess-Polka“, „Doctrinen-Walzer“ oder „Colonnen-Walzer“ von Johanns Strauss, der dazumal viele Juristenbälle auch selbst dirigierte.

Der Ball ging heuer auch noch mit einem weiteren Jubiläum, nämlich „150 Jahre Donauwalzer“ Hand in Hand. Für Dr. Eduard Strauss, Sohn des sechsten und bislang letzten Musikers der Familie Strauss, eine schöne Gelegenheit die Eröffnungsstücke des Balles mit dem Walzer „An der schönen blauen Donau“ und der Polka „Leichtes Blut“ persönlich auszusuchen. Hübsches Detail am Rande: Beide Stücke wurden vor genau 150 Jahren von Johann Strauss Sohn komponiert und im Fasching 1867 erstmals aufgeführt. Der Jubiläumsball fand unter der Patronanz der Rechtsanwaltskammer und der Notariatskammer statt. Unter den Gästen waren unter anderen Werner Fasslabend, Rudolf Hundsdorfer und Dr. Michael Spindelegger.

Für 20 Ehepaare, die in den vergangenen 12 Monaten geheiratet haben, gab es beim Jubiläumsball Gutscheine für den eigens für den Ball kreierten Juristen-Wein. Und unter dem Motto „Aus Tanzpartnern werden

Partner für's Leben“ läuft noch bis 30. Juni 2017 ein Gewinnspiel für Paare mit Heiratsabsichten. Zu gewinnen gibt es ein Paar Fair-Gold Trauringe im Wert 1200 Euro von der Wiener Trauringmanufaktur Brüder Nowotny. Die Registrierung dafür gibt es auf der Homepage des Juristen-Balls unter www.juristenball.at ●

Gut für den Kreislauf: 67. Wiener Ärzte Ball.

Der letzte Samstag im Jänner gehört den tanzenden Ärzten – und allen, die mit ihnen gemeinsam das Tanzbein schwingen. Mit knapp 4000 Besuchern zählt der Ärzteball zu den Fixsternen der Wiener Ballsaison, der auch bei ausländischen Gästen – heuer zirka 800 – sehr beliebt ist. Ein Hit waren diesmal die vielseitigen musikalischen Angebote - insgesamt elf Kapellen und Combos spielten in der Wiener Hofburg auf. Langjährige Tradition hat die Mitternachtseinlage, in deren Rahmen den Gästen heuer eine mitreißende Einlage der „Mojo Blues Band“ geboten wurde. Großer Beliebtheit erfreute sich das Casino. Der Reinerlös kam dieses Jahr dem Verein „DEBRA – Hilfe für Schmetterlingskinder“ zugute. ●

Multikulti: „61. IAEA Staff Association Ball 2017“.

Ein Ball mit viel internationalem Flair war der „IAEA Staff Association Ball“ am 4. Februar 2017. Und wie jedes Jahr war er auch heuer wieder ein erfrischendes multikulturelles Fest aller Nationalitäten. Das spiegelte alleine die Balleröffnung wider. Nach den „Vienna Pipes and Drums“ ganz im Schottenlook und der sehr schönen Flaggenparade der „UN Security“ hatte die Walzer Formation der Tanzschule Elmayer ihren großen Auftritt. Klassische Balletteinlagen im Dirndl und Tracht und lateinamerikanische Tanzaufführungen rundeten das Programm ab. Die Ballgäste konnten sich auch über kulinarische Vielfalt aus aller Welt freuen, aber sich auch Cup Cakes und Würsteln bei einem echten Wiener Würstelstand im Entree der Wiener Hofburg laben. Eine rundum gelungene Ballveranstaltung. ●

97. Elmayer-Kränzchen.

Der feierliche Höhepunkt und gleichzeitig Schlusspunkt der Ballsaison ist traditionell - 2017 zum 97. Mal - das „Elmayer-Kränzchen“ in der Hofburg. Es wird jedes Jahr von Tanzfreudigen jeden Alters besucht. Aus den Erlösen spendet die Tanzschule seit 1920 alljährlich eine beträchtliche Summe, die getreu der Familientradition von Thomas Schäfer-Elmayer an den Leiter des gemeinnützigen Haus der Barmherzigkeit überreicht wird. „Durch die großzügige Unterstützung der Tanzschule Elmayer können wir wichtige Therapien für unsere schwer pflegebedürftigen Bewohner sicherstellen, die mehr Lebensqualität und Freude am Leben schenken. Außerdem unterstützt uns die Tanzschule auch weiterhin bei der Veranstaltung des Tanzcafés für Betroffene von Demenz. Denn Tanzen trägt zu mehr körperlicher, geistiger und psychischer Gesundheit bei und lässt schöne Erinnerungen wach werden“, sagte Institutsdirektor Christoph Gisinger bei der Eröffnung. Er konnte sich heuer über einen Scheck in der Höhe von 20.000 Euro freuen. „Wenn beim Elmayer-Kränzchen die zahlreichen jungen und erwachsenen Ballgäste in purer Lebensfreude feiern, dann tragen sie gleichzeitig mit dieser Spende aus den Erlösen dazu bei, auch jenen Menschen im Haus der Barmherzigkeit Lebensfreude zu bringen, die nicht mehr in der Lage sind, Bälle zu besuchen,“ so Tanzschulleiter und Ballorganisator Thomas Schäfer-Elmayer.

Das Eröffnungskomitee - bestehend aus 528 Debütanten und Mitgliedern der international gefeierten Elmayer-Walzer-Formation beeindruckten die 3000 tanzfreudigen Ballgäste. Die junge Mezzo-Sopranistin Ilesayr Khayrullova, seit 2013 Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, begeisterte stimmungsgewaltig mit Auszügen aus ihrem Repertoire. Neben Showblocks mit Tamiko Suzuki, Dr. Johannes Gajdosik und den österreichischen Staatsmeistern in der Formation Latein und Standard der Tanzschule Elmayer, war die beliebte Publikumsquadrille mit Thomas Schäfer-Elmayer Höhepunkt des Abends in der Wiener Hofburg. Gut besucht war auch der Tanzunterricht im Marmorsaal. Für den guten Ton sorgten das Salonorchester und die Bigband der Gardemusik, „Euro Five“, „Free Colours“, sowie die „Tanz-Lounge by Event Laden“. Das 97. Elmayer-Kränzchen endete traditionell mit dem Glockenschlag um Punkt Mitternacht. - Erst am 13. Februar 2018 gibt es die nächste Gelegenheit, diesen Hofburgball wieder zu genießen. (G. Puchwein) ●

DIE ZAUBERFLÖTE – ab 13. Juli 2017 auf der Burg Gars am Kamp

Sie gilt als eines der größten Werke der deutschsprachigen Operntradition: Dieses Meisterwerk von Wolfgang Amadeus Mozart - ein Statement für die Gesellschaft Europas, heute aktueller denn je! Intendant Johannes Wildner bietet auch 2017 wieder eine internationale Top-Besetzung auf, um Mozarts letzte, populärste, aber zugleich umstrittenste Oper, inmitten der tausend Jahre alten Burg Gars, zu präsentieren. Informationen unter www.operburggars.at. ●

Finanznachrichten.

Allianz Österreich mit starkem Vertriebsergebnis.

Im Vergleich mit der Versicherungsindustrie darf sich die Allianz Gruppe in Österreich in allen Geschäftssegmenten für 2016 über deutlich bessere Umsatzzahlen freuen. „Ein starkes Vertriebsergebnis hat uns in einem insgesamt schrumpfenden Markt ein Prämienplus von 1,0 Prozent beschert“, erklärte **Dr. Wolfram Littich**,

Vorstandsvorsitzender der Allianz Gruppe. Zudem stehe man an einem historischen Wendepunkt mit einem neuen Geschäftsmodell: Der strategische Fokus liege künftig auf einer für den heimischen Markt einzigartigen Verschränkung von analoger und digitaler Produkt- und Servicewelt, und zwar auf Basis des persönlichen Beratervertriebs. Dazu entstünden gerade die innovativsten Arbeitsplätze im österreichischen Versicherungsvertrieb.



Allianz toppt den Markt: In der Allianz Elementar Versicherungs-AG, dem Schaden-Unfall/Krankenversicherer der Gruppe, wurde bei den Prämieinnahmen die Milliardengrenze geknackt. Im Segment Schaden-Unfall konnte ein abgegrenztes Bruttoprämienwachstum um zwei Prozent auf 937,2 Millionen Euro erzielt werden. Die Krankenversicherung boomt weiter: Ein Plus von 7,9 Prozent ließ die Einnahmen auf 68,4 Millionen Euro steigen, also auf 1.005,6 Millionen Euro insgesamt. Die entsprechenden Referenzwerte im Markt lagen bei lediglich plus 1,7 Prozent bzw. plus 4,7 Prozent. Noch deutlicher klappte die Entwicklung

im Lebensgeschäft auseinander. Musste die Branche ein Minus von 9,1 Prozent hinnehmen, so fiel der Rückgang im Umsatz bei der Allianz mit 2,2 Prozent moderat aus.

Allianz mit neuem Geschäftsmodell: Die Kunden bewegen sich heute in unterschiedlichen „Einkaufswelten“: von analog bis digital. Das Haus Allianz will nicht nur in allen Dimensionen Anbieter sein, sondern hat sich als einziger in der Branche für ein neues Geschäftsmodell entschieden, das die analoge und die digitale Welt verschränkt. „Was immer der Kunde auch will, wir bieten immer die Möglichkeit, analog und/oder digital mit uns zu interagieren, auch online, aber trotzdem vor Ort, sprich ‚humandigital‘. Wir geben nämlich der digitalen Welt ein Gesicht“, fasst Littich die neue Strategie zusammen. www.allianz.at wird zu personalisierten Homepages der Allianz Berater ausgebaut – Potenzial 1.300 –, ausgestattet mit der kompletten „smarten“ Allianz Welt. Dabei entstehen gerade die innovativsten Arbeitsplätze im österreichischen Versicherungsvertrieb, mit neuem Rollenbild für die Vertriebsmitarbeiter: klassisch beim Kunden zu Hause oder im persönlichen Online-Shop. „Wir investieren in unseren Vertrieb. Denn, die persönliche Beratung der Allianz, die in Österreich im Spitzenfeld der Kundenbewertung liegt, in Kombination mit der neuesten digitalen Technik, wird sicherstellen, dass wir Kunden gewinnen“, so Littich zur Zielsetzung im neuen Geschäftsmodell. – Weitere Informationen finden Sie unter www.allianz.at. ●

HANNOVER MESSE – Get new technology first!

Die weltweit wichtigste Industriemesse wird von 24. bis 28. April 2017 in Hannover ausgerichtet. Unter dem Leitthema „Integrated Industry – Creating Value“ ist die HANNOVER MESSE der globale Hotspot für alle Themen rund um die Digitalisierung der Produktion (Industrie 4.0) und der Energiesysteme (Integrated Energy). Informationen unter www.hannovermesse.de.

S&P hebt Rating der Erste Group auf A- / Ausblick positiv.

S &P stufte die Emittentenratings der Erste Group Bank AG von BBB+/A-2 auf A-/A-2 hinauf und hat dies mit einem positiven Ausblick versehen. S&P begründet das Upgrade einerseits mit dem verbesserten Finanzprofil, andererseits mit der überdurchschnittlichen Refinanzierungs- und Liquiditätsstärke nicht nur auf konsolidierter Basis sondern auch der wichtigsten Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa, also der lokalen Banken der Erste Group. Die Ratingagentur reagiert mit dem Rating Upgrade auf die positive Ergebnisentwicklung der Erste Group und nennt unter anderem die signifikante Verbesserung der Kreditqualität - nicht zuletzt dank der erfolgreichen Portfoliobereinigung -, die gesteigerte Ertragskraft sowie den erfolgreichen Kapitalaufbau als wesentliche Komponenten für die Ratingverbesserung.

Vor kurzem hatte bereits Fitch die Ratings ebenfalls um eine Stufe von BBB+/F2 auf A-/F1 bei stabilem Ausblick angehoben. Auch Fitch argumentierte mit dem verbesserten Risikoprofil der Erste Group als Folge der Reduktion der notleidenden Kredite über NPL-Verkäufe aber auch der besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Zentral- und Osteuropa. Weiters führte die Ratingagentur zahlreiche positive Faktoren wie die solide Marktposition der Erste Group in den Kernmärkten oder den erfolgreichen Kapitalaufbau an. – Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●

Umfrage der Erste Bank: 2017 wollen Österreicher ausgewogen sparen und Ausgeben.

Laut einer im Auftrag der Erste Bank durchgeführten INTEGRAL-Studie, planen 81% (+2) der Österreicher im Jahr 2017 eine Geldanlage. Besonders für die 30-49-Jährigen ist das Thema Sparen interessant: Ganze 90% möchten in den nächsten 12 Monaten Geld neu- oder wieder veranlagen. Die klassischen Anlageformen bleiben dabei weiterhin die beliebtesten: 60% (+2) werden im kommenden Jahr ihr Geld auf ein Sparbuch legen. Bausparen bleibt mit 50% (-3) weitgehend stabil, ebenso wie Wertpapiere, die für rund ein Viertel der Österreicher interessant sind (±0). Immerhin wollen bereits 40% auch eine Lebensversicherung abschließen (+5) und eine Pensionsvorsorge ist für 35% interessant (+7). Immobilien sind für 14% (+1) ein Thema, Gold bekommt Aufwind, 13% wollen darin investieren (+3).

Höhere Spar- und Kreditsumme:

Und wie viel planen die Österreicher zur Seite zu legen? Trotz Niedrigzinsen wird in den kommenden 12 Monaten an Veranlagungen in Höhe von 5.700 Euro gedacht. Der Sparbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr damit um 1.000 Euro gestiegen (+21%). Nur jeder Dritte (30%) plant eine größere Investition, das sind drei Prozentpunkte weniger als vor



einem Jahr. 9 von 10 Österreicher finanzieren solche Anschaffungen über eigene Ersparnisse (+6), nur 10% denken aktuell an einen Kredit (-7). Die durchschnittliche Kreditsumme konnte im Vergleich zum Vorjahr um 5% zulegen und liegt aktuell bei 64.000 Euro. „In der Erste Bank hat das Wohnbaugeschäft in den letzten Monaten aber extrem angezogen“, erklärt **Thomas Schaufler, Privatkundenvorstand der Erste Bank**. „Mehr als 80% aller Finanzierungen wurden mit Fixzinsen abgeschlossen. Angesichts der Zinslage ist das im Sinne der Kreditnehmer eine wirklich sehr gute Entwicklung.“

Auch wenn 2017 die Zinsen auf Spar- und Girokonten weiter auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben werden, hält sich die Lust zwischen Sparen und Ausgeben die Waage. 40% der Österreicher planen ihr Geld eher auszugeben, fast ebenso viele (39%) möchten das Geld lieber zur Seite legen. Jeder Fünfte hat sich darüber noch keine Gedanken gemacht (21%). Besonders junge Menschen (14-29 Jahre) haben vor, ihr Geld verstärkt auszugeben (63%), nur 21% wollen sparen. „Besonders Junge denken beim Geld oft nicht ans Alter. Aber selbst wenn man nur 50 Euro im Monat anlegt, kann man später davon sehr profitieren“, so Schaufler. Bei den Älteren (50+) ist es genau umgekehrt: 49% wollen eher sparen und nur 26% ausgeben; der Rest hat in keine Richtung eine Tendenz. – Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegrup.com. ●

Raiffeisen Bank International erwirtschaftet 2016 ein Konzernergebnis von € 463 Millionen.

Angesichts des Niedrigzinsumfelds, das nach wie vor Druck auf unsere Erträge ausübt, bin ich mit dem Konzernergebnis zufrieden. Wir haben in allen Regionen unser Ergebnis deutlich verbessert. Insbesondere möchte ich die Region Südosteuropa herausstreichen, die ihr Ergebnis um fast 40 Prozent steigern konnte. Auf Länderebene freue ich mich insbesondere über die gelungenen Turnarounds in Ungarn und der Ukraine“, sagte **Karl Sevelda, Vorstandsvorsitzender der RBI**.

Der **Zinsüberschuss** reduzierte sich 2016 um 12 Prozent oder € 391 Millionen auf € 2.935 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren das anhaltend niedrige Marktzinsniveau in zahlreichen Ländern des Konzerns, die vorhandene Überschussliquidität sowie ein – insbesondere in Russland entstandener – Rückgang um € 215 Millionen bei den Zinserträgen aus zu Absicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** des Konzerns sanken im Berichtszeitraum um 2 Prozent oder € 66 Millionen auf € 2.848 Millionen. Die **Cost/Income Ratio** erhöhte sich aufgrund der geringeren Betriebserträge jedoch um 1,6 Prozentpunkte auf 60,7 Prozent. „Die Reduktion der Kosten wird für uns auch weiterhin hohe Priorität haben. Ständig steigende regulatorische Anforderungen erschweren allerdings die Erreichung dieses Ziels“, so **Johann Strobl, designierter Vorstandsvorsitzender der RBI**.

Die **Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen** gingen im Jahresvergleich um insgesamt 40 Prozent oder € 509 Millionen auf € 754 Millionen zurück. Die **NPL Ratio** sank im Jahresvergleich um 2,7 Prozentpunkte auf 9,2 Prozent. Den notleidenden Krediten standen Wertberichtigungen in Höhe von € 4.905 Millionen gegenüber. Trotz der Verkäufe und Ausbuchungen verbesserte sich die **NPL Co-**



verage Ratio von 71,3 Prozent auf 75,6 Prozent. „Wir sind mit der deutlichen Reduzierung der Risikokosten und der Verbesserung unserer NPL Ratio sehr zufrieden. Besonders erfreulich ist, dass die Reduktion der Risikokosten in nahezu allen unseren Märkten erzielt werden konnte“, sagte Johann Strobl.

Ausblick für das fusionierte Institut: Aufgrund der Verschmelzung mit der RZB, die am 18. März 2017 im Firmenbuch eingetragen werden soll, gilt der nachfolgende Ausblick für das fusionierte Institut. Mit einer CET1 Ratio (fully loaded) von 13,6 Prozent (12,4 Prozent pro forma für das fusionierte Institut) hat die RBI bereits am 31. Dezember 2016 – und somit ein Jahr vor Ablauf der selbst gesetzten Frist – ihr Kapitalziel von mindestens 12 Prozent erreicht. Mittelfristig strebt die RBI eine CET1 Ratio (fully loaded) von rund 13 Prozent an. Nach einer stabilen Entwicklung geht die RBI für die nächsten Jahre von einem durchschnittlichen Kreditwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus.

Die RBI erwartet, dass die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen 2017 unter dem Niveau von 2016 (€ 754 Mio.) bleiben. Ende 2017 strebt die RBI eine NPL Ratio von rund 8 Prozent an, mittelfristig soll sie weiter sinken. Mittelfristig strebt die RBI unverändert eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an. Die RBI peilt mittelfristig unverändert einen Return on Equity vor Steuern von rund 14 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 11 Prozent an. - Der Online-Geschäftsbericht ist unter gb2016.rbinternational.com abrufbar. Die englische Version ist unter ar2016.rbinternational.com im Netz. ●

Bank Austria Prognose für BIP-Wachstum 2017 von 1,6 auf 1,8 Prozent erhöht.

Der Konjunkturaufschwung in Österreich verstärkt sich mit Beginn des Frühjahres weiter. Sowohl die Stimmungsindikatoren als auch die bislang vorliegenden realen Wirtschaftsdaten zeichnen für die ersten Monate des Jahres 2017 ein gutes Konjunkturbild. „Der Bank Austria Konjunkturindikator ist im Februar 2017 auf 2,7 Punkte geklettert. Damit signalisiert der Indikator eine weitere Steigerung der Konjunkturdynamik seit Jahresbeginn und lässt auf das stärkste Wachstumstempo der heimischen Wirtschaft seit mehr als fünfeneinhalb Jahren schließen“, betont **Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer**.

Die Verbesserung des Konjunkturklimas in Österreich, das sich auch im abermaligen Anstieg des Bank Austria Konjunkturindikators widerspiegelt, ist im Februar vor allem auf die steigende Zuversicht der Konsumenten zurückzuführen. Erstmals seit Sommer 2011 übertrifft die Konsumentenstimmung in Österreich den langjährigen Durchschnitt. Während die positiven Effekte der Steuerreform abgemildert noch etwas nachwirken, hat sich die langjährige Skepsis der heimischen Konsumenten vor allem durch die anhaltende Stabilisierung der Lage am Arbeitsmarkt gewandelt.



Industrie-Optimismus ist ungebrochen: Während im Dienstleistungssektor und am Bau die Hochstimmung vom Jahresbeginn leicht abgeflaut ist, bleibt der Optimismus in der Industrie ungebrochen. Die Einschätzung der Geschäftsaussichten in der heimischen Industrie war im Februar sogar so gut wie zuletzt im Frühjahr 2011. „Neben der Verbesserung der Konsumentenstimmung hat auch der weiter steigende Optimismus in der Industrie den Bank Austria Konjunkturindikator im Februar nach oben gezogen. Wobei vor allem das günstigere globale Wachstumsumfeld, das sich in einer Stärkung der Auslandsnachfrage niederschlägt, die Stimmung in der Industrie stützt“, meint **Bank Austria Ökonom Walter Pudschedl**.

Belebung der Auslandsnachfrage steigert Investitionstätigkeit: Das gute Konjunkturklima hat mittlerweile alle Teilsektoren der heimischen Wirtschaft erfasst. Der Aufschwung der österreichischen Wirtschaft steht auf zunehmend robusteren Beinen und hat zu Jahresbeginn zudem an Stärke gewonnen. „Wir gehen davon aus, dass sich nach dem guten Ergebnis Ende 2016 das Wachstumstempo der österreichischen

Wirtschaft im ersten Quartal 2017 sogar noch erhöht hat. Mit Unterstützung sowohl der Binnen- als auch der Auslandsnachfrage dürfte sich der Anstieg des BIP im Startquartal sogar in Richtung 2 Prozent im Jahresvergleich bewegt und damit das stärkste Plus seit Sommer 2011 erreicht haben“, erwartet Pudschedl.

„Der Aufschwung der österreichischen Wirtschaft hat mit internationaler Unterstützung kraftvoller eingesetzt, als bisher erwartet. Der dynamische Jahresbeginn stellt die Weichen für ein höheres Wirtschaftswachstum als im Vorjahr. Angesichts der jüngsten Daten haben wir unsere Wachstumsprognose für das Gesamtjahr 2017 von 1,6 auf 1,8 Prozent erhöht“, so Pudschedl. – Weitere Informationen finden Sie unter www.unicreditgroup.at. ●

Wirtschaftsnachrichten.

Messe Brünn – Tschechische Wirtschaft erwartet 2017 ein Wachstum von 2,6 Prozent.

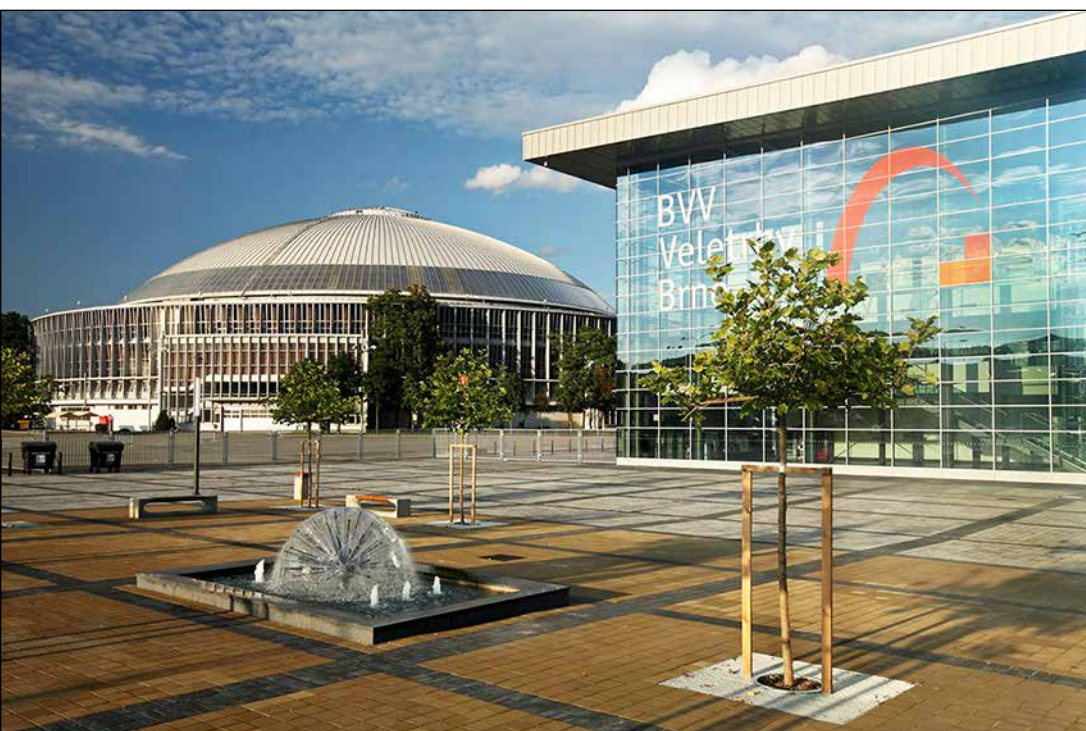
Mit einer prognostizierten Zuwachsrate von 2,6 % setzt die tschechische Wirtschaft auch im Jahr 2017 ihren Wachstumskurs fort. Dank der guten Konjunktorentwicklung boomt der Arbeitsmarkt und damit die Nachfrage der privaten Haushalte, die den wichtigsten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt leisten. Der Fiskus verzeichnet Rekordeinnahmen, die im Wahljahr 2017 zu steigenden Ausgaben des Staates führen werden. Die positive Wirtschaftsdynamik spiegelt sich auch in dem steigenden Präsentationsbedarf der Messeteilnehmer wider.

Die Messe Brünn AG (BVV) verzeichnete 2016 das beste Geschäftsjahr seit 2008, und somit zählt 2016 zu den erfolgreichsten in der Geschichte der Gesellschaft. Mehr als fünfzig Messen-, Kongress- und Kulturveranstaltungen lockten im vergangenen Jahr mehr als 780.000 Besucher und Zuschauer auf das Brünnener Messegelände.

„Wenn die Wirtschaft boomt, boomt auch unser Messegeschäft. Fachmessen sind wieder „in“. Das Jahr 2016 war eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre in der Geschichte unserer Gesellschaft“ erklärt **Generaldirektor Jiri Kulis** zum Geschäftsergebnis.

Nationale Ausstellung für Tierzucht, und Nationale Jagdausstellung von 11. bis 14. Mai 2017:

Im Mai wird es in Brno richtig tierisch zugehen. Das neue Messequartett für Tierzucht, Jagd und Landschaftsgestaltung ist besonders auf Viehzucht ausgerichtet. Für die Besucher wird ein reiches Programm vorbereitet, das nationale Vieh-Wettbewerbe, Pferde-, Schaf-, Schweine- oder Ziegenvorführungen und eine Imkerausstellung umfassen wird. Ausgestellt werden auch Viehzuchtmaschinen und –technologien, Arzneimittel, sowie Tierfutter. Parallel zur Tierzucht-Ausstellung wird die neue Jagdausstellung „Natur Expo Brno“ laufen, die sich unter anderem mit der Klimaänderung und Wasserrückhaltung in der Landwirtschaft beschäftigen wird. – Weitere Informationen finden sie unter www.bvv.cz. ●





Die Geschäftsführung der Doppler Gruppe: Dr. Bernd Zierhut, Dkff. Daniela Dieringer MBA, Franz Joseph Doppler

Ausgezeichnete Ergebnisse für die Doppler Gruppe.

Die günstigen Einkaufs- und Verkaufskonditionen haben im Jahr 2016 den Markt getrieben. Es wird in Österreich wieder viel gefahren, privat und gewerblich – man tankt wieder voll. In diesem Marktumfeld hat die Doppler Gruppe 2016 ein Rekordergebnis erzielt! Das EGT (bereinigt um Sondereffekte) betrug 6,123 Millionen Euro und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden (vgl. 2015 4,755 Mio€). Bei einem Investitionsvolumen von rund 6,5 Millionen Euro wurde ein operativer Cash Flow von mehr als 15,110 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Doppler Gruppe besitzt ein äußerst kompaktes, neues und modernes Tankstellennetz, das 520 Millionen Liter an Treibstoffen im abgelaufenen Jahr abgesetzt hat.“ berichtet **Dr. Bernd Zierhut, Geschäftsführung der Doppler Gruppe.**

„Gründe für dieses Erfolgsergebnis sind einerseits die erfolgreiche Umsetzung der Strategie und andererseits die rasche Eingliederung der erworbenen Geschäftsfelder (AWI, Energie Steiermark) in die Doppler Gruppe!“ erklärt Dr. Zierhut weiter. Ein weiterer Erfolgsfaktor der Doppler Gruppe ist das Multichannel Sourcing, sprich der unabhängige Einkauf bei allen Raffinerien. 2017 wird es ergänzend dazu, auf Basis einer vertraglichen Kooperation, eine strategische Partnerschaft mit der OMV geben, die über fünf Jahre vereinbart wurde. Die Doppler Gruppe hat aktuell 238 Tankanlagen österreichweit, davon werden 180 unter der Marke Turmöl und 58 unter der Marke BP geführt. Mit 200 Turmölstationen zum Jahresende 2017 wird Turmöl damit zahlenmäßig die größte und damit führende Diskontkette Österreichs. Auch im Tankautomatenmarkt hat die Doppler Gruppe mit den Turmöl Quick Stationen eine führende Position in Österreich und ist nach der OMV die Nummer 2 am Markt.

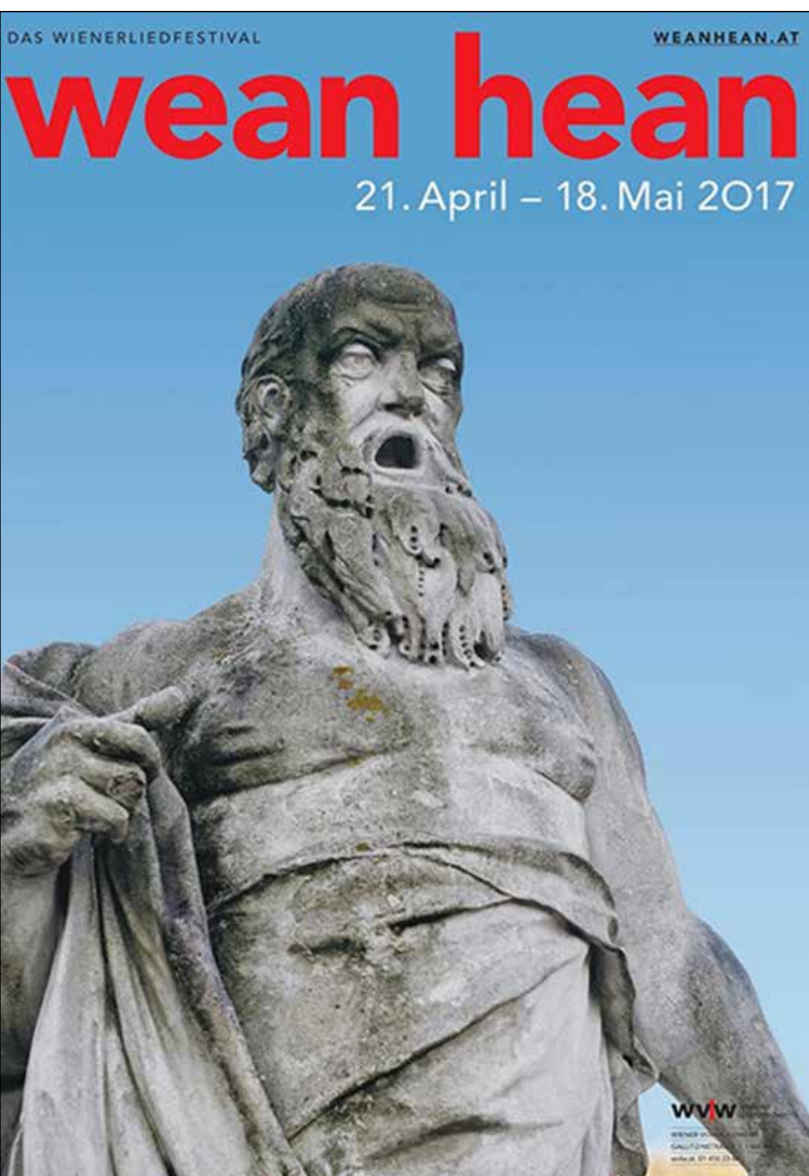
Ausblick 2017: „Die großen Investitionen der letzten Jahre sind nun erfolgreich abgeschlossen. Künftig beobachten wir den Markt und die Marktentwicklung und werden darauf basierend neue Konzepte entwickeln. Die Doppler Gruppe sieht sich als Energiehändler, wo alle Energiearten- Treibstoffe, Erdgas und Strom- bezogen werden können. In diesem Sinne bauen wir die Sparte DOPGAS (Erdgas/ Flüssiggas) weiter aus und werden mit der neuen Kooperation erfolgreich den Markt aufbereiten. Strom wird als Energie für uns immer wichtiger und interessanter. Wir haben diesbezüglich drei große Projekte mit Express Ladestationen in Wels, Linz und Klaus in Planung, werden jedoch erst dann investieren, sobald der Markt bereit ist!“ so **Franz Joseph Doppler.** - Die Doppler Gruppe wird im Jahr 2017 auf das Thema mobiles Erdgas setzen: “Hier sehen wir eine reale und wirklich umsetzbare CO2 Reduktion- Autos mit Erdgasantrieb stoßen deutlich weniger CO2 aus und sind auch hinsichtlich Anschaffungskosten und Reichweite eine wirkliche Alternative zu Verbrennungsmotoren!“ so Doppler abschließend. – Weitere Informationen unter www.doppler.at. ●

Konzerte & Festivals.

Osterfestival Imago Dei. Hört die Signale.

Wie auch immer, einst und jetzt: Signale sind verstärkte Wahrnehmungsaufforderungen zum Kommenden, zum Zukünftigen. Und eine verantwortete Zukunft will bewusst gestaltet werden. In diesem Sinne haben sich beim Osterfestival Imago Dei schon immer viele künstlerische Produktionen und Vorträge mit den revolutionären Kräften der menschlichen Kreativität, den Auf- und Anbrüchen, den Ur- und Abgründen kühner Reformgedanken beschäftigt. Viele Signale sind in unserer global agierenden Welt wahrzunehmen. Ein unübersehbares Konglomerat von Zeichen überflutet eine oftmals jedwede Orientierung verlierende Gegenwart.

Das Osterfestival Imago Dei will mit seinem diesjährigen Programm – im 500. Jahr von Luthers Reformation und im 100. Jahr der Russischen Revolution – dem geneigten Publikum quasi eine einzigartige „Signalkunde“ bieten: bewegende, aufwühlende, mitreißende, enigmatische, betörende, erbauliche, irritierende, einfühlsame, spirituell berauschende, wildfrohe Möglichkeiten zur Wahrnehmung von „Welt“. Hört die Signale...! – Das Osterfestival Imago Die findet von 24. März bis 17. April 2017 in Krems (Klangraum Krems Minoritenkirche oder Kino im Kesselhaus) statt. Weitere Informationen finden Sie unter www.klangraum.at. ●



wean hean 2017. Das Wienerliedfestival von 21. April bis 18. Mai 2017.

Das Wienerliedfestival **wean hean** geht in diesem Frühjahr mit 12 spannenden und bereichernden Veranstaltungen in die 18. Runde. Dabei treten geschichtsträchtige Inhalte mit erfrischenden Neuinterpretationen in Kooperation. Erstmals bieten wir zur Festivaleröffnung auch ein Kinderprogramm für unsere jüngsten **wean hean** Fans. Ein wahres Erlebnis wird ein gemeinsamer Sonntagsausflug ins Waldviertel. Wir erinnern uns an den Thesenanschlag Martin Luthers vor genau 500 Jahren und besuchen hierfür die lutherische Stadtkirche. Wir lassen Karl Kraus zu Wort kommen und bringen den Wiener Männergesang-Verein ins Spiel. Darüber hinaus verbringen wir einen zaubernden Vormittag mit Ramsch & Rosen und zeigen Ihnen, welche Hits aus Erich Meders Feder stammen. Ohne das traditionelle Wienerlied und die Schrammelmusik zu vernachlässigen, lassen wir die Liebe von unserem Publikum besingen, haben Bock auf Lepschi und tanzen echten Weana Swing.

Die Festivaleröffnung verbringen wir in den Gemäuern des ehemaligen Allgemeinen Krankenhauses. Nein, nicht in Michelbeuern, sondern am heutigen Campus der Universität Wien, wo anno dazumal u.a. mittellose Zivilisten und Kriegsversehrte ihre Herberge fanden. Obwohl wir als Wiener Volksliedwerk – getreu den universitären Gepflogenheiten – auch wissenschaftliche Beiträge zum

Thema Wiener Volksmusik vortragen, funktionieren wir einige Hörsäle zu **wean hean** Bühnen um. Und was wird da gespielt? **Martin Zrost** gründet eigens für diesen Abend eine wean hean Blaskapelle: **Die Ohrreichen Üben** mit **Thomas Berghammer, Hannes Enzberger, Clemens Hofer, Richard Klammer, Paul Skrepek** und **Wolfgang Vinzenz Wizlsperger**. Mit Sicherheit können wir uns darauf verlassen, dass diese Bläsertraumformation **wean hean** gebührend einläutet.

Nicht weniger mitreißend wird die Darbietung des **attensam quartetts**. Die vier MusikerInnen – **Ingrid Eder, Sophie Schafleitner, Annette Bik** und **Michael Öttl** – gehören zweifelsfrei zur Haute Musique des zeitgenössischen Schrammelklangs. »ummi zu dir« heißt die neueste und heißeste Platte von **Martin Spengler & die foischn Wiener**. Besungen wird darin das Herz, der Huat und das Zaunbiaschtl, und ohne den unverwechselbaren Hit Schokoladenwind lassen wir den Spengler sowieso nicht wieder nach Hause gehen. Das fulminante Duo **Catch-Pop String-Strong**, bestehend aus **Jelena Poprzan** und **Rina Kaçinari Mikula**, verzaubert sein Publikum mit eindrucksvollen und zugleich verrückt erfrischenden Eigenkompositionen. Wahre Meisterinnen sind hier am Werk!

Beim **Wienerliedfestival wean hean** dürfen freilich unsere Freunde **Die Strottern** nicht fehlen. **Klemens Lendl** und **David Müller** haben diesmal auch ihren Lieblingsliteraten **Peter Ahorner** dabei, der für die Texte unzähliger **Strottern** »Hitte« (Lendl) verantwortlich ist. Die drei Herren haben – übrigens sehr beispielhaft – neben dem vertrauten Repertoire ein zweites Programm im Festivalkoffer. Mit ihrem Stück »Oh, du lieber Augustin« kommen auch unsere jüngsten **wean hean** Freunde in den Genuss der Wiener Musik. Im großen Hörsaal des Instituts für Musikwissenschaft lernen die Kinder durch gemeinsames Singen, Tanzen und Klatschen, woher die Musik kommt und was sie alles mit uns macht. Zeitgleich gibt es für die Erwachsenen in einem anderen Hörsaal Vorträge. Über das Wienerlied - seine Geschichte und seine Themen doziert **Prof. Ing. Herbert Zotti** und über das Wienerlied und seine besungenen Orte referiert **Dr. Susanne Schedtler**. Sie sehen, wir sind äußerst bemüht Ihren Bildungshunger zu stillen. - Weitere Informationen zum Programm finden sie unter www.weanhean.at. ●

Donaufestival 2017.

Das donaufestival erschafft jedes Jahr eine Parallelwelt zwischen Systemabsturz und Neustart. Es setzt auf Vibrationen zwischen Musik, Performance und Bildender Kunst. Der neue künstlerische Leiter **Thomas Edlinger**, die diesjährige Kuratorin für Performance **Bettina Kogler** und das bewährte Team des donaufestivals haben sechs Festivaltage mit rund 20 Veranstaltungen pro Tag programmiert, die Krems erneut zu einem Hotspot abenteuerlicher Ästhetiken jenseits aller Genregrenzen machen. – Das Festival findet von 28. April bis 1. Mai und von 5. bis 6. Mai 2017 statt. Nähere Informationen zum Programm und den Aufführungsorten finden Sie unter www.donaufestival.at. ●

Tonkünstler-Orchester. Informationen zur Konzertsaison 17-18.

Mit dem „Kosmos Bernstein“ stellen das Tonkünstler-Orchester und Yutaka Sado erstmals in der 110-jährigen Orchestergeschichte ein komplettes Jahresprogramm unter ein saisonüberspannendes Hauptthema. Aus Anlass des 100. Geburtstags von Leonard Bernstein am 25. August 2018 widmen sie die Konzertsaison 17-18 dieser großen Musikerpersönlichkeit des 20. Jahrhunderts, die auch das Wiener Musikleben entscheidend mitgestaltet hat. Im „Kosmos Bernstein“ präsentieren die Tonkünstler und **Yutaka Sado**, der von 1988 bis 1990 Bernsteins Assistent in Wien war, die Musik Leonard Bernsteins und seiner Zeitgenossen ebenso wie die Meisterwerke jener Komponisten, denen Bernstein zu Weltgeltung verhalf.



Neben seinen zwölf Abonnement-Programmen bietet das Tonkünstler-Orchester in der kommenden Saison vier Abende in der Reihe Plugged-In und Festtagskonzerte zu Weihnachten, Silvester, Neujahr und Ostern. Ein Musiktheater- und eine Tanztheaterproduktion im Festspielhaus St. Pölten stehen neben zahlreichen Auftritten in Baden und Wiener Neustadt ebenso auf dem Programm wie die Mitwirkung als Festival Orchester beim elften Grafenegg Festival.

Das Tonkünstler-Orchester ist das einzige österreichische Sinfonieorchester, das mit Spielstätten im Musikverein Wien, im Festspielhaus St. Pölten und in Grafenegg über drei Residenzen verfügt. Für weitere Informationen besuchen Sie die Homepage unter www.tonkuenstler.at. ●

Theaterfest Niederösterreich 2017.

Von 14. Juni bis 10. September bieten zwanzig Spielorte des Theaterfest Niederösterreich Festspielvielfalt aller Genres, Komödien, Musicals, Opern und Operetten für Erwachsene und Kinder stehen auf dem Programm. Das treue und neue Publikum schätzt neben der künstlerisch hohen Qualität auch das besondere Ambiente der Theaterfestbühnen: Imposante Burgen und Schlösser, romantische Theaterhäuser, stimmungsvolle Open-Air-Bühnen und einzigartige Theaterräume werden zu Spielstätten für Kulturgenuss in ganz Niederösterreich.

Den Auftakt im Sommertheater-Reigen machen die Sommerspiele Melk am 14. Juni 2017 mit der „Bartholomäusnacht“ von Stephan Lack und Intendant Alexander Hauer. Den Beginn des dichten Premierenreigens im Juli macht am 5. Juli 2017 der Theatersommer Haag mit „Don Quijote“, in der Titelrolle ist der neue Intendant Christian Dolezal zu sehen. Am 3. August präsentieren die Festspiele Berndorf unter der Intendanz von Kristina Sprenger mit „Ein Traum von Hochzeit“ eine Komödie voller Esprit und Verwechslungen. Die letzten Premiere findet am 1. September 2017 bei den Wachaufestspielen Weißenkirchen statt: „Der Hofrat Geiger“. Zu ihrem 90. Geburtstag ist Waltraut Haas noch einmal als alte Wirtin Windischgruber zu sehen.

Tickets für alle Spielorte des Theaterfests Niederösterreich sind unter der gemeinsamen Ticket-Line 01 96096-111 erhältlich. Die Broschüre mit allen Informationen kann man kostenlos über die Website www.theaterfest-noe.at bestellen. ●



Intendanten des Theaterfest Niederösterreich (Foto: Rolf Bock)

Ausstellungen bis Juni 2017.

Leopoldmuseum: Zauber der Landschaft. Von Waldmüller bis Boeckl.

Rudolf Leopold, der legendäre Kunstsammler und Begründer des Leopold Museum, schätzte die Landschaftsmalerei über alles. In seiner Sammlung finden sich zahlreiche Beispiele aus dem frühen 20. Jahrhundert, wie etwa Werke von Carl Mol, Koloman Moser und Hans Böhler, sowie Gemälde von Malern des 19. Jahrhunderts. Die österreichische Landschaftsmalerei genoss in dieser Zeit auch international einen hohen Stellenwert, die Gemälde von Waldmüller glänzten damals in den Fürstenhäusern Europas.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges 1918 versuchte sich das kleine Österreich, das von der großen Habsburgermonarchie übrig geblieben war, als Staat zu behaupten. Trotz aller wirtschaftlichen Bedrängnisse blieb Wien weiterhin eine europäische Kulturmetropole. Die Künstler Herbert Boeckl, Albin Egger-Lienz, Anton Kolig und Anton Faistauer prägten die neue österreichische Identität, die Salzburger Festspiele erlangten musikalisch und literarisch Weltgeltung. Die Ausstellung möchte nicht nur einen Eindruck von der Kunst jener Zeit, sondern auch vom Zauber der österreichischen Landschaft vermitteln. – Die Ausstellung ist bis 1. Mai 2017 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●



Friedrich Gauermann, Der schützende Baum, um 1840, © Leopold Privatsammlung

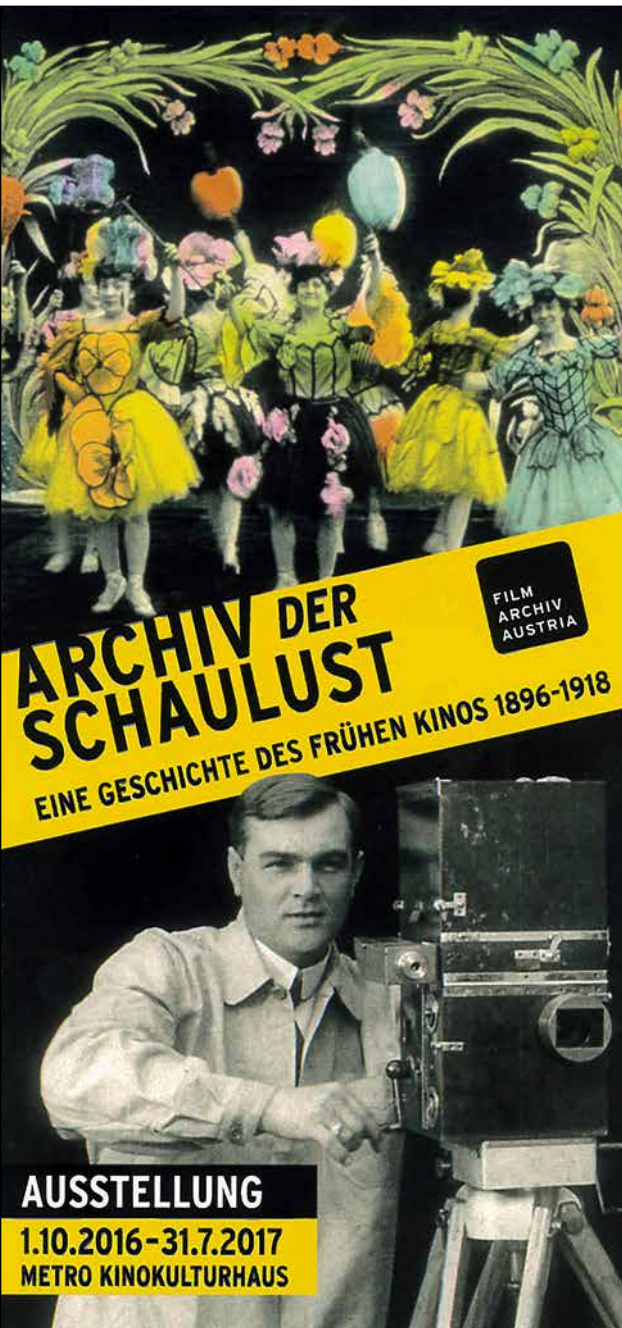
MAK: Bucheinbände der Wiener Werkstätte.

Dem Gedanken des Gesamtkunstwerkes verpflichtet, beschäftigten sich zahlreiche Entwerfer und Handwerker der Wiener Werkstätte auch mit der künstlerischen Gestaltung von Büchern. Das MAK widmet diesem Aspekt erstmals eine eigene Ausstellung und zeigt unter dem Titel „Bucheinbände der Wiener Werkstätte“ einen Überblick über die facettenreichen Einbandentwürfe. Circa 70 Bücher aus den Privatsammlungen von Ernst Ploil, Gastkurator der Ausstellung und Richard Grubman werden um 40 originale Entwurfszeichnungen, rund 500 Lederstempel und ausgewählte Bucheinbände aus der MAK-Sammlung ergänzt. Bereits 1904 engagierten Hoffmann und Moser den renommierten Wiener Buchbinder Carl Beitel als Geschäftsführer der Buchbinderei. Seine technische Kompetenz entsprach dem Anspruch der Wiener Werkstätte auf höchste handwerkliche Qualität. Nicht nur die manuelle Fertigung, auch die originelle Gestaltung der Bücher wurde national und international gewürdigt, unter anderem von Berta Zuckermandl. – Die Ausstellung ist bis 28. Mai 2017 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●



Architektur im Ringturm: Ungarn – Architektur der langen 1960er Jahre.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein widmet der architektonischen Vielfalt Ungarns erneut eine Ausstellung im Rahmen seiner Reihe „Architektur im Ringturm“. Die kommende Schau präsentiert die ungarische Architekturszene der so genannten „langen 1960er Jahre“. Thematisch wie chronologisch knüpft diese an die Ausstellung „Ungarn – Bauten der Aufbruchzeit“ an, die 2014 im Ringturm präsentiert wurde. Die „langen 1960er Jahre“ sind aus architektonischer Perspektive eine mehr als fruchtbare Periode, auch vor dem Hintergrund der Machtkonsolidierung nach dem Aufstand von 1956. Im Geiste der Moderne entstanden qualitativ hochwertige Realisierungen. Herausragende Beispiele werden in der Ausstellung vorgestellt, ausgewähltes Fotomaterial und historische Dokumente liefern lebendige Eindrücke dieser bedeutenden Bauperiode der Nachkriegszeit. – Die Ausstellung ist bis 26. Mai 2017 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.airt.at. ●



Belvedere: L. Alma-Tadema. Dekadenz & Antike.

Der Niederländer Lawrence Alma-Tadema (1836-1912) avancierte im viktorianischen England zum Starkünstler. Seine sinnlichen Darstellungen von Alltagsszenen der Antike machten ihn rasch über die Grenzen Großbritanniens hinaus berühmt. Nachdem die Ausstellung zu seinem Werk und Wirken bereits mit großem Erfolg im niederländischen Fries Museum gezeigt wurde, würdigt das Belvedere den Künstler nun auch in Wien mit einer großen Einzelpräsentation. – „Lawrence Alma-Tadema ist in Österreich selbst unter Kunstkennern wenig bekannt. Deshalb freue ich mich, dass es in Kooperation mit dem Fries Museum in den Niederlanden und dem Leighton House Museum in London gelungen ist, diesen Künstler in einer großen Ausstellung einem breiteren Publikum näher zu bringen“ so **Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere und 21er Haus**. – Die Ausstellung ist bis 18. Juni 2017 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Albertina: Egon Schiele.

Als Auftakt zum Gedenkjahr 2018 zeigt die Albertina bereits jetzt eine umfassende Ausstellung von Egon Schieles Werk. Sie positioniert sein radikales Oeuvre in einer zwischen Moderne und Tradition gesplante Epoche. 160 seiner schönsten Gouachen und Zeichnungen führen in ein künstlerisches Werk ein, das sein großes Thema in der existenziellen Einsamkeit des Menschen findet und in drastischem Gegensatz zu den Wertvorstellungen des Fin de Siècle steht.

Egon Schiele (1890-1918) ist nicht nur Wegbereiter und Hauptmeister des österreichischen Expressionismus und neben Klimt eine der Schlüsselfiguren der Wiener Jahrhundertwende, er ist vor allem auch der größte Zeichner des 20. Jahrhunderts. Nach seinem Studium an der Akademie, das den strengen Vorschriften des dortigen Lehrbetriebs folgt, wendet sich der junge Künstler zunächst dem Jugendstil zu. Sein Vorbild findet er in Gustav Klimt. Doch im Gegensatz zu Klimt, dessen Zeichnungen als Ideen, Entwürfe oder Skizzen für seine Gemälde dienten, betrachtet Egon Schiele seine Arbeiten auf Papier bald als autonome Kunstwerke. Um 1910 findet er als kaum Zwanzigjähriger zu einem unverwechselbaren, eigenen Stil – und dies vor allem in seiner Zeichenkunst. – Die Ausstellung ist bis 18. Juni 2017 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Kunsthistorisches Museum Wien: Das erste Gold. Ada Tepe.

Das Kunsthistorische Museum widmet dem ältesten Goldbergwerk Europas und den daraus hervorgegangenen Schätzen der Bronzezeit eine Ausstellung auf der Basis aktuellster Forschung. Mehr als 300 Gold-, Silber- und Bronzefunde aus 14 bulgarischen Museen entführen Besucher in ein prähistorisches Zeitalter. Der unscheinbare Name Ada Tepe steht für einen archäologischen Sensationsfund. Im bulgarischen Rhodopengebirge wurde das einzige bekannte prähistorische Goldbergwerk Europas entdeckt. Von rund 1500 v. Chr. bis zum Ende der Bronzezeit um etwa 1000 v. Chr. wurde hier der Abbau des Edelmetalls betrieben. Wissenschaftler der Österreichischen und der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften erforschen seit 2016 die dort gemachten Funde und sind möglicherweise der Quelle des Goldes für die sagenhaften Reichtümer von Mykene und Troja auf der Spur. – Die Ausstellung ist bis 25. Juni 2017 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

21er Haus: Roland Kollnitz / Hermann Bayer. Zufallsbekanntschaft.

Mit Roland Kollnitz / Hermann Bayer – Zufallsbekanntschaft zeigt das 21er Haus zwei ungleiche Künstler, deren Werke im Zusammenspiel einen spannenden Diskurs anregen. Während der Bildhauer Roland Kollnitz mit seinen minimalistischen und fragilen Installationen am Beginn einer vielversprechenden Künstlerkarriere steht, wird das Werk des 2012 verstorbenen Malers Hermann Bayer erstmals posthum in einer musealen Ausstellung gewürdigt. – Die Ausstellung ist bis 25. Juni 2017 zu besuchen. Weiteren Informationen finden Sie unter www.21erHaus.at. ●



40.000 JAHRE MENSCH

MAMUZ
SCHLOSS ASPARN/ZAYA

**ABENTEUER
URGESCHICHTE
Entdecken &
Ausprobieren**

**18. März bis
3. Dezember 2017**

im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya
www.mamuz.at

**Ihre Einschaltung um 150 Euro im
Diplomatischen Pressedienst**

**Bestellungen und Informationen
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at**



Ausstellungen bis September 2017.

Belvedere: Alfred Wickenburg.

Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Meisterwerke im Fokus“ zeigt das Belvedere (Oberes Belvedere) bis 16. Juli 2017 ausgewählte Arbeiten des steirischen Malers Alfred Wickenburg. Kuratorin Kerstin Jesse präsentiert rund fünfzig Werke von den 1920er bis zu den 1930er Jahren und das Spätwerk des Künstlers, das durch die besondere Leuchtkraft der Farben besticht. Auch die Glasfensterentwürfe des Künstlers werden in der Ausstellung thematisiert. Bereichert wird die Fokus-Schau von den neuesten Erkenntnissen der Aufarbeitung von Wickenburgs umfangreichem Oeuvre. – Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Wien Museum: Wien von oben.

Wie können wir Wien als Ganzes fassen? Der Versuch, der immer größer werdenden Stadt visuell beizukommen, fasziniert seit Jahrhunderten – ob in Form von klassischen Panoramen, Vogelschauen oder Plänen. Doch diese befinden sich stets im Spannungsfeld zwischen Vollständigkeitsanspruch und Fragmentierung, zwischen Sichtbarmachung und Verdecken, zwischen Orientierung und Kontrolle. Sie binden nie das „reale“ Territorium zur Gänze ab, sondern sind auch Modell, Bild oder Vision der Stadt.

In der Ausstellung werden nicht nur einige der ältesten, größten oder berühmtesten Pläne, Panoramen und Modelle Wiens gezeigt, sondern ebenso selten thematische Karten oder künstlerische Zugänge und Designprodukte bis hin zu gegenwärtigen partizipativen Bestrebungen „Mapping the City“ auf die Bedürfnisse minderprivilegierter Gruppen anzuwenden. Außerdem werden traditionsreiche, aber auch neue Aussichtspunkte der Stadt exemplarisch beleuchtet – von Stephansturm und Kahlenberg bis hin zum heutigen Hochhaus. Die Ausstellung soll Besucher ermuntern, die Stadt mit anderen Augen zu sehen und sich auch aktiv in deren Darstellung einzubringen. – die Ausstellung ist bis 17. September 2017 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Schloss Artstetten: Der gute Ton.

Die NÖ Landesausstellung in Schloss Pöggstall lädt mit ihrer Ausstellung „Alles was Recht ist“ ein, mehr über die Spielregeln unserer Gesellschaft zu erfahren. Schloss Artstetten greift als Partner der NÖ Landesausstellung die Etikette auf und überzeugt in der Jahresausstellung „DER GUTE TON“, dass Stil und gutes Benehmen durchaus noch zeitgemäß sind und auch Zukunft haben! Mit Ermahnungen, wie „Wie heißt das Zauberwort?“, „Man isst mit geschlossenem Mund“ oder „Gib die Hände aus den Hosensäcken“, wird Besucher in die Kindheit zurück geführt. Und er fragt sich, ob ein gewisses Maß an Höflichkeit nicht den menschlichen Grundbedürfnissen nach Respekt und Achtung entgegenkommt!?

Begleitend dazu entwickelte der Verein Ergo Arte 90minütige THEATRALE TALK-WALKSHOWS, in denen der Nutzen, aber auch die Fragwürdigkeit gesellschaftlicher Konventionen in den Mittelpunkt des Geschehens gestellt werden. In dem Talkshow-Format, das an die „Commedia dell'arte“ anknüpft, eröffnen die Schauspieler ihrem Publikum eine völlig neue Welt... Die Besucher erleben einen humorvollen und sprachgewaltigen Abend für Leib und Seele! Genießen Sie einen spannungsgeladenen und appetitanregenden Theaterabend, an dessen Ende die Korken knallen! - Der Karten-Preis € 28,- / € 18,- (6 – 15 Jahre) / 20 % Ermäßigung mit AK-Card inkludiert die interaktive Theateraufführung, Museums- und Parkeintritt. Die Termine sind von Freitag, 21. April 2017 bis Sonntag, 24. September 2017. Kartenbestellungen und nähere Informationen unter 07413-8006-0 oder anmeldung@schloss-artstetten.at. ●